

Fast alle Windräder wieder in Betrieb

Im Bürgerwindpark Patersweiher wurden Generatoren ausgetauscht

VON STEPHAN EVERLING

ETTELSCHIED. Die großen Kräne sind abgebaut und fast alle Windräder im Bürgerwindpark Patersweiher zwischen Scheuren, Dreibern und Ettelscheid drehen sich wieder. Allmählich kehrt wieder Normalbetrieb ein auf die Hochfläche. Doch die abschließenden Messungen fehlen noch, bevor auch der Geschäftsführer der Betreiberfirma Kever, Markus Mertgens, einen Schlussstrich unter die Angelegenheit und Bilanz ziehen kann.

Zeitfenster fast eingehalten

Nach einem holprigen Beginn im windigen Frühjahr konnten aufgrund des ruhigen und sonnigen Hochdruckwetters die Arbeiten an fünf der sechs Windräder so beschleunigt werden, dass das avisierte Zeitfenster zum Abschluss der Arbeiten fast eingehalten werden konnte. Bis August sollte der Austausch der Generatoren abgeschlossen worden sein, nun konnte im September Vollzug gemeldet werden.

Die Arbeiten waren notwendig geworden, da bei den gesetzlich vorgeschriebenen Lärmemissionsmessungen ein Brummen, in der Fachsprache



Die großen Kräne sind abgebaut und fast alle Windräder im Bürgerwindpark Patersweiher drehen sich wieder. (Foto: Küpper).

als „Tonhaltigkeit“ bezeichnet, festgestellt worden war. Bereits seit der Inbetriebnahme hatten sich auch die Anwohner vor allem aus Ettelscheid über genau dieses Geräusch beklagt und sich in einer Bürgerinitiative zusammengeschlossen. Allerdings war genau die Anlage, die der Ortschaft am

nächsten steht, die einzige, bei der die Tonhaltigkeit nicht festgestellt werden konnte.

Da die Herstellerfirma Enercon bei einigen Windparks in Deutschland ähnliche Probleme mit der Baureihe E-110 hatte, wurde schließlich ein Fehler in den Generatoren als Ursache des Brummens identif-

ziert. Der Austausch der Generatoren mit einem leiseren Nachfolgemodell war die Konsequenz, um gesetzlichen Lärmschutzbestimmungen zu entsprechen. Noch ist das letzte der fünf Windräder nicht wieder in Betrieb genommen worden. Auch war das Wetter bisher noch nicht so, dass aus-

sagefähige Lärmmessungen vorgenommen werden konnten. „Wir warten noch auf die notwendigen Windstärken, um die abschließenden Messungen zu machen“, teilte Mertgens mit. Dann erst könne beurteilt werden, ob die Ursache wirklich gefunden und beseitigt worden sei.